

77

AB

44 ¹⁵
112





oo *R* i Nicol. Selnerer yordigt
 + vom Jil: Abendmaßl.
 1578
 3. ejusdem, yegonant wort
 petzelij 1592
 + 2. ejusdem, vinder faste
 lofer vom abendmaßl.
 1592.

Langeloo *de*



oo 2.

1
Eine Christliche Predigt
Zum Hochwürdigem
Abendmal des Herrn Christi / Gesche-
hen zu Leipzig am Grünen Donnerstag /
Durch den Ehrwürdigen / Hochge-
lehrten / Herrn

Nicolaum Selneckerum / der heiligen
Schrifte Doctor / Pfarherrn vnd Su-
perintendenten der Kirchen
daselbsten / etc.

Auffgezeichnet vnd geschrieben /
Durch
M. Erhartum Bundtman Egranum.



M. D. LXXVII.

In summa de summa



Ein Buch

Das Buch

von

dem

Verfasser

ist

ein

Handbuch

der

Rechnung

der

Handel



L 2, 1699

M. D. LXXVII.



Den Bestrengten /
Edlen vnd Ehrnuhesten Junckern /
Bernhart / Andreas / Dittho / vnd Wilhelm /
von Jchtritz / Gebrüder / vff Lisschen / etc.
Meinen Großgünstigen lie-
ben Junckern.



Sittes Gnad / Trost
vnd Segen / durch Chri-
stum Ihesum unsern Hey-
land / mit wündschung
glückseliger Wolfart / ne-
ben erbietung meiner ge-
flissenen Dienst vnd Ges-
bets zuuor. Gesirenge /
Edle vnd Ehrnuhese /
Großgünstige liebe Junckern / Es hat vielen
guthertzigen Christen / die mich auch sonderlich
darumb bittlichen ersuchet / für nützlich vnd gut
angesehen / die Christliche Predigt / die der Ehr-
würdige vnd Hochgelehrte / Herr Nicolaus Sel-
neccerus der H. Schrifft Doctor / Pfarherr vnd
Superattendens, Mein lieber Herr Praeceptor,
&c. allhier zu Leipzig am Grünen Donnerstag /
nach alten Christlichen / vnd in dieser betrübten
A ij zeit

Vorrede.

zeit hochnotwendigen gebrauch/ von dem Hoch-
würdigen Abendmal des HERRN Christi gethan/
aus des Herrn Doctoris Mund auffzutragen/
vnd in Druck zu verfertigen/ Ob dardurch ver-
mittels Göttlicher Genaden / auch andere/ So
sie nicht gehöret/ in diesen gefehrlichen zeiten ge-
bessert/ vnd in rechter erkenntnis Ihesu Christi/
vnd einfalt seines Göttlichen Worts erbaue
werden möchten. Welches ich denn zu thun be-
williget / vnd so viel mir möglich gewest / ins
Werk gesetzt hab.

Weil aber vnter andern vielfeltigen von Gott
E. G. verliehenen Tugenden/ diese bey denselben
mir nicht die geringste bewust/ das sie zu der ein-
feltigen Wahrheit dieses Testaments / vnsers
HERRN vnd Heylandes Ihesu Christi ihr gröste
lust / vnd gegen den disputirern desselbigen / von
grundt ihres Herken/wie ich solches zum öfftern
vermercket / zu jeder zeit / vnd noch eine abschew
tragen. So habe E. G. als meinen Groszgün-
stigen lieben Tuncern/ diese meines Herrn Præ-
ceptoris Christliche Predigt / weil dieselbige sol-
che Persönlich nicht gehöret / vnd zweiffels ohn
grosses verlangen darnach haben werden / Ich
hiermit

IX Vorrede.

hiermit zuschicken wollen. Demütig bittende
E. G. wollen solche günstig annemen / vnd mir
durchlesen derselbigen E. G. sempliche ware vnd
Christliche bekentnis des heiligen Abendmals
des HERRN Christi / damit stercken vnd befesti-
gen / vnd meine Grossgünstige Junckern sein
vnd bleiben. Datum Leipzig den 26. Aprilis/
Anno 1577.

E. G.

Dienstwilliger/

M. Erhartus Bundt-
man von Eger.



A iij

I. Co.

I. Corinth. XI.

WIch hab es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben habe. Denn der HErr Ihesus in der Nacht da er verrathen ward / nam er das Brot / dancket / vnd brachs / vnd sprach / Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / Solchs thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal / vnd sprach / Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut / Solchs thut / so oft ihrs trincket / zu meinem gedechtnis.

Denn so oft ihr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt ihr des HErrn Todt verkündigen / bis das er kömmet. Welcher nu vnwirdig von diesem Brot isset / vnd von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib vnd Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbs / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch. Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket im selber das Gerichte / damit das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn.

Geliebten

Weliebten im HErrn Christo / Ir
wisset / das man aus Christlichen not
wendigen gebrauch / heut in Christlicher
Kirchen / pfleget zu predigen / von dem
Hochwirdigen heiligen Abendmal des
HErrn Christi / vnd solches Gott dem
HErrn zu ehren / vns selbstien zum besten
zur lehr vnd trost / Dem Teuffel aber zu trost / vnd zu be
stetigung vnd erhaltung der rechten Warheit.

Es spricht / wie jr wisset / Johannes in der 1. Epistel
am 5. Cap. das jrer drey sind / die da zeugen / Gott der Va
ter / das Wort / vnd der Heilige Geist im Himmel / vnd auff
Erden / Der Geist / das Wasser / vnd das Blut / vnd diese
drey sind beyssammen / vnd bleiben beyssammen / vnd sollen
beyssammen bleiben / Denn die ewige Dreyfaltigkeit / die
sich vnser annimpt / sich vnser erbarmet / hats also geord
net / das bis zu ende der Welt / in der Christenheit sol sein
vnd beyssammen bleiben / der Geist / das Wasser / vnd das
Blut.

Der Geist / der ist dem Wort / das geprediget wird / ge
genwertig ist / vnd wircket dardurch in den Herzen der
Glaubigen / durch das wort des Gesetzes / vnd des heiligen
Euangelij. Das also das erste wörclein Geist / begreiffe
das Wort / das da geleret vnd geprediget wird / dardurch
der heilig Geist krefftig ist / in den Herzen der Zuhörer /
vnd wircket in jnen / rechten Glauben vnd rechten Trost.

Das Wasser ist die heilige Tauff / denn darinne wer
den wir dem ewigen Son Gottes / vnserm HErrn Ihesu
Christo einuerleibet / wie jhr zur andern zeit höret / vnd jhr
auch das wissen solt.

Das Blut ist nu das heilige hochwirdige Abendmal /
da wir nemen vnd empfahe nach ordnung vnd einsetzung
vnser

vnfers HErrn Ihesu Christi den waren wesentlichen Leib/
das ware wesentliche Blut / welchen Leib Er für vns / am
Stam des Creuzes hat auffgeopffert / welches Blut Er für
vnfere Sünd hat vergossen.

Vnd also helt diese Ordnung Gott der HErr / vnd
wil sie halten in seiner Christenheit bis an das ende der
Welt / Nemlich das er lest predigen / vnd erhelt sein Wort /
vnd thut darzu das Wasser vnd Blut / die heilige Tauff / vñ
das hochwirdige Abendmal. Wider diese Ordnung sollen
die Pforten der Hellen nichts vermögen noch schaffen kön-
nen / Sondern diese Kirch / die das Wort / Wasser vnd
Blut hat / sol sein vnd bleiben bis ans ende der Welt / vnd
Christus wil sie erhalten vnd schützen wider den Teuffel
vnd allen seinen anhang. Darumb sind aus seiner Seitten /
wie die mit einem Speer geöffnet worden / heraus geflos-
sen / Wasser vnd Blut / dardurch zu bedeuten die heilige
Tauff / vnd das hochwirdige Abendmal / Das / wenn wir
zum hochwirdigen Abendmal gehen / wir anderst nicht ge-
dencken vnd gleuben sollen / denn als threncken wir dem
HErrn Christo aus seiner geöffneten Seitten / vnd essen
seinen warhafftigen Leib / den Er für vns / am Stam des
Creuzes auffgeopffert / vnd trincken sein Blut / das er für
vns am Creuz vergossen hat / vnd werden also theilhaftig /
durch vnd in rechten Glauben aller seiner wolthaten / die
er vns durch sein leiden vnd sterben erarnet vnd erworben
hat. Das ist also zu mercken / das wir Gott dem HErrn
darfür dancken / das er gleichwol wider so viel practicken /
wider so viel list / der Welt vnd des Teuffels / noch erhelt
seinen Geist / sein liebes Wort / das Wasser vnd das Blut /
seine heilige Sacrament / die heilige Tauff / vnd das Hoch-
wirdige Abendmal. Wir dancken ja Gott von Herzen /
für diese erzeigte wolthat / das wir noch diesen tag vnd diese
stunde

stunde können vnd sollen darvon hören / laut seiner einsetzung / wie er es selber eingeseket / vnd wie alle Teuffel vnd alle seine Schuppen darwider nichts thun können / vnd das diese wort noch fest stehen: Das ist mein Leib / das ist mein Blut. Lieben Christen lasset es euch angelegen sein / vnd dancke Gott dem HErrn dafür / das ihr noch künde bleiben bey ewrem Catechismo / vnd lasset den euch lieb sein / vnd aus ewren Henden nicht reissen / dieweil derselbige genommen ist aus dem Wort Gottes / vnd ist das Wort Gottes kurz in einer Summa darinnen verfasst. Denn dar auff löndt ihr leben vnd sterben / vnd ewre Seelen in die Hende ewers lieben Gottes befehlen. So bald ihr euch aber lasset dauon abwenden / vnd kompt in zweiffel vnd disputiren / so machet ihr euch selbst jrr vnd ewer Gewissen / das ihr weder anfang / mittel noch ende wisset / vnd flattert von einer seitten zu der andern / vnd wisset nicht wo ihr euch hinwenden solt / darumb heists / schlecht vnd gerecht behüte vns / Einfeltig vnd schlecht hindurch / das gefellet Gott.

Wie tröstlich ist es einem armen betrübtten Herzen / wenn wir sagen / wir sind hungerig vnd dürstig nach dem Leib vnd Blut Ihesu Christi / wir wollen zum Tische des HErrn gehen / Oder wir wollen zu Gott dem HErrn gehen / wie tröstlich ist doch das geredet / vnd wie tröstlich ist es zu hören / das wir da sollen zu des HErrn Tische kommen / der da ist ein Schöpffer Himmels vnd der Erden / der da ist vnser Erlöser / gerecht vnd Seligmacher. Wie dem wollen wir essen / vnd zu dem kommen wir. Er heists sein Abendmal vnd seinen Tisch / Da saget ein frommes Herz / Ich wil nicht allein meine Seele / sondern auch meinen Leib erquickten / zu der Hoffnung der frölichen Auferstehung meines Leibs am Jüngsten tage. Darumb wil ich zu dem Tische des HErrn gehen / vnd wil nicht essen mit
B
einen

einen grossen gewaltigen Fürsten vnd Herrn (welches doch auch ein grosses hohes ding were) Nein / sondern ich wil hingehen zu dem Tische des HErrn / vnd essen vnd trincken / mit meinem Heyland Ihesu Christo / vnd wil durch die Hand seines Dieners empfangen vnd nemen / seinen Leib vnd Blut / wie ers geordnet vnd eingesetzt / vnd wil achtung geben auff seinen Mundt vnd auff seine Zung / daran wil ich mich halten vnd mich darauff verlassen / vnd auff niemands anders. Ich wil HErr Ihesu Christe auff dich achtung geben / du hast gesagt / du wilst mich erquickten an Seel vnd Leib. Was sagstu nu zu mir? Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib. Nemet hin vnd trincket / das ist mein Blut. Oder das ist das Blut des neuen Testaments. Oder das ist das neue Testament in meinem Blut / das gleub ich / das sagstu mir / da erquickestu mich / da erquickte ich mich / da lab ich mich an Seel vnd Leib / vnd werde gespeiset an Seel vnd Leib / zu erquickung vnd versicherung meines Herzens / meines Glaubens / vnd meines Gewissens. Das heist eine erquickung / da einer sich tröstet / er wolle da empfangen den Leib vnd Blut Christi / etc.

Nu damit wir etwas von diesem handeln mögen / vnd vns erinnern dessen / das vns nötig ist / so wollen wir auff ditzmal diese Punct erklären.

I.

Wer der Stifter sey dieses Hochwirdigen Abendmals / wer es hab eingesetzt. Denn liebe Christen wir müssen wol achtung darauff geben / denn daran leits vns alles / das wir bedencken / wer es hab eingesetzt / denn wenn wir das bedencken / so können wir vns für dem disputiren wol hüten / vnd geben vns solche *Disputationes* nichts zu schaffen.

Wie

II.

Wie seine Wort lauten / vnd was er vns gibt
bey solchem oder in diesem Abendmal / Was vns
da gegeben werde / vnd was wir empfahe / vnd wie wir
Deutsch reden / das es die Kinder verstehen / was das wei
sen sey / das vns gegeben wird / das wir empfahe / essen vnd
trincken / wie es der HErr Christus eingesezt.

III.

Wozu er vns solches gegeben hat / Aus was
ursachen er solches hab eingesezt vnd was vns nütz vnd
diene / der gebrauch / nützung vnd empfangung dieses Hoch
würdigen Abendmals.

IIII.

Wer es würdiglich empfahe / wer die sind / davon
allhie geschrieben stehet / wer es vnwürdig isset vnd trincket /
der wird schuldig an dem Leib vnd Blut Christi / Auff das
die sichern nicht meinen / sie seyen in der zal der Würdigen /
vnd das die blöden Gewissen nicht gedencen / sie sein in der
zal der Vnwürdigen. Denn je grösser ist die erkenntnis der
vnwürdigkeit / je grösser ist die würdigkeit / vnd je grösser ist
die demut vnd erkenntnis seiner Sünde / je grösser ist die
Barmhertigkeit des lieben Gottes. Dargegen aber / je
mehr einer gedencet / er sey rein vnd würdig / je unreiner
vnd vnwürdiger er ist.

V.

Vnd zum letzten. Von eusserlichen Geberden
B ij vnd

vnd Ceremonien / die wir auch sollen haben vnd
gebrauchen. Von diesen Puncteln wollen wir reden/
so viel es die zeit leiden wil. Gott der Allmechtige gebe seine
Genad vnd heiligen Geist darzu/Amen.

Zum ersten.

WAs nu belanget das erste/wer der Stiff-
ter sey dieses Hochwirdigen Abendmals / geben
ein bericht/darauff die wort der einsetzung. Wenn
man das Hochwirdig Abendmal pflegt zu handeln / in
Christlicher Gemein. So singet vnd redet man daher/das
sich Himmel vnd Erden möcht darüber freuen / das man
singt: Unser HErr Ihesus Christus/ in der Nacht da er
verrahten ward/ etc. Da hören wir/ wer der Stiffter sey
dieses Abendmals / da freuet sich das Hertz / vnd thut sich
auff/ wenn es nur diese wort höret/vnd ein frommes Hertz
vnd Gewissen sihet Gott an mit frölichen Augen / vnd
hupffet für freuden / wenn es höret/das dieser Stiffter des
Abendmals sey vnser HErr vnd Heyland Ihesus Chris-
tus/von welchem Gott der Vater saget / das ist mein lie-
ber Son/an dem ich wolgefallen hab / den solt ihr hören.
Den solt jr hören/ *Ipse dixit*, er hats gesagt/vnd wie ers sa-
get/vnd was er saget/ das solt jr hören. *Et si quis eum non au-*
dierit, ego ultor ero, vnd so jemens in nicht hören wird/an
dem wil ichs foddern vnd rechnen / spricht er im 5. Buch
Mosis / Wer diesen Son Gottes/ meinen Son / den ich
an Stadt Mosis wil schicken/nicht hören wird/an dem wil
ichs foddern vnd rechnen.

So hörē wir nu sekund/das der Stiffter dieses Abends-
mals sey der Son Gottes/der vnser Schöpffer ist/ der vns
erhelt/

erhelt/der vnser Bruder worden ist/der vnser Heyland ist/
vnser Seligmacher/ an deme vns alles leit vnd gelegen ist/
zu deme wir allein vnser vertrauen vnd zufluchte haben/
da wir wissen/ wenn wir ihn haben/so haben wir alles/das
vns von nöten ist an Seel vnd Leib. Der ist der Stifter/
den sollen wir hören / vnd wenn ein Engel vom Himmel
herab keyne / vnd predigte was anders / denn wir von ime
hören/der sey verflucht. So hören wir nu diesen Stifter/
vnd hören vnd folgen im / vnd hören das er dis Abendmal
eingeset.

Lieben Christen habe darauff achtung/ vnd allwegen/
wenn euch was fürkommet / vnd sonderlich zu der zeit/da
der Teuffel in der Christenheit niemals so hefftig gewütet
vnd getobet/als zu dieser zeit/Es kommen euch vor/ was es
wol/ es sey so spikfönnig/ so trefflich / hoch vnd scheinbar/
als es jimmermehr kan sein/ vnd wenn es gleich vom Him-
mel herab keme/ als dich gedechte/oder keme von der Hel-
len herauff / so glaube nicht/ denn es heist/ vnd wenn ein
Engel vom Himmel herab keme/ vnd anders redet/ der sey
verflucht / Sondern gedencet / wer hats eingeset? So
dencket / Mein Herr Ihesus Christus/ hat es der eingeset?
Wie hat denn der geredet: Das werdet jr hören im
andern theil.

Darumb bedencet dis/ wer dieser Stifter sey/ so dis
Hochwirdige Abendmal eingeset/ vnd wenn jr das be-
dencket / so komme etwas her von Heuchlern vnd Dispu-
tiren/ so gibt es vns nichts zu schaffen/wenn wir nur ach-
tung geben auff den Stifter. Geben wir auff in achtung/
so verführet er vns nicht / verführet er vns aber/ Ey/so seind
wir wol verführet.

Wo wir aber disputieren/vnd die wort Christ meistern
vnd vberflügeln wollen/ so flattern wir von einer seitten zu

ber andern. Darumb einfeltige Herzen / die da einfeltig
vnd schlecht glauben / vnd wollen einfeltig / schlecht vnd ge-
recht faren in das Himmelreich / die haltē sich nur schlechts
an seine Wort / vnd an seine Zunge / was er geredet vnd ge-
saget hat.

Ich mus das auch anzeigen / vnd nicht vbergehen / das
ist gewis / vnd wissen / das alle rechte fromme Christen / das
jetziger zeit / weil die Leut in so kurzer zeit / so leichtfertig vnd
fürwis worden sind / vnd sich von einem jeden Wind we-
hen vnd bewegen lassen / vnd mag leichtlich einer sein / der
nur ein wenig ein ansehen hat / da einer ein wenig für einen
gelehrten Man angesehen wird / vnd etwas neues für-
bringt / da heben die Leut an zu zweiffeln / vnd gedencen /
Ach lieber Gott / wer hat doch recht / vnd wer hat doch die
beste vnd gewisseste meinung. Vnd ist bey solchen Leuten
gewis / das sie es mit frem Catechismo niemals nicht mit
ernst gemeinet / vnd ist jnen jr Lehr vnd Bekenntnis nie nicht
ein ernst gewesen. Denn hetten sie ihren Catechismum vnd
ihre Lehr mit ernst gemeinet / wie ist es möglich / das sie in
so kurzer zeit solten abgewandt sein / vnd nit wissen / woran
sie sich halten sollen.

Darumb ist es fein / das ein Kind im Haus / von vnd
bey seinen lieben Eltern erzogen wird von Jugend auff / in
seinem Catechismo / vnd thut darneben das liebe Gebet hln-
zu / Da gibt der heilige Geist genad vnd krafft in seinem
Herzen / das es versiglet vnd krefftig ist in seinem Herzen /
vnd lest sich daruon nicht abwenden / vnd ob gleich her-
kommet was da wolle / so ansehnlich als es wolle / so lest es
sich nicht abwenden / vnd wenn es auch gleich sein Blut sol-
te vergiessen / vnd zusehen vber dem Bekenntnis. Wenn es
aber flattert von einer seitten zu der andern / vnd nicht ge-
wis

wiß ist/ Ach lieber Gott/ da ist es leichtlich geschehen / vnd kan bald verführet werden.

Einfeltige Leut (Ich rede jetzt mit frommen Herken/ vnd einfeltigen Leuten / vnd also wie ein Kind das ander aus dem Catechismo sol vnterweisen/ wer gelehrt sein/ vnd mit gelehrten disputiren / vnd seine grosse Klugheit vnd Kunst an tag geben wil/ der thue es / So lange es jme vnser lieber Gott verhenget vnd zusihet) Dieselbigen sag ich/ die haben nu dieses/ das sie wissen/ der Einseker vnd Stiffster dieses Hochwirdigen Abendmals sey vnser HErr vnd Heyland Ihesus Christus. Haben wir nu das/ so lasset hergehen/ alles was da wil/ wer wil vns thun? Es komme wer da wil/ so halten wir jme für/ Vnser HErr Ihesus Christus / in der Nacht da er verrachten war / nam er das Brot / etc.

Zum andern.

Was wird vns im Hochwirdigen Abendmal gegeben?

Alhier gehe ich nicht in eine Schul/ vnd frage Platonem vnd Galenum / was ich nemen vnd empfangen sol in dem heiligen Abendmal/ Sondern hie gehe ich her/ vnd sprech. Dieser Stiffster dieses Hochwirdigen Abendmals / der ist vnd heist Ihesus Christus Gottes vnd Marien Son / Was saget denn der zu mir? Er nimt das Brot/ bricht's vnd dancket / vnd spricht zu mir vnd allen denen / die da kommen zu dem Tische des HErrn/ Nim hin vnd isß/ das ist mein Leib/ Nim hin vnd trinck/ das ist mein Blut / Lauts also? Ich weis nicht anders/

ders / Ich höre es nicht anders aus seinem Munde / denn
also hat er mirs lassen auffzeichnen / vnd zu seinen Jün-
gern also geredet / vnd gilt hie nicht / Ja zur selbigen zeit hat
er also geredet / redet er noch also ? Ja gleich wie er am an-
fang geredet hat / zu den ersten Eltern / wachset vnd mehret
euch / vnd füllet die Erden / vnd diß weret vnd bleibet für
vnd für. Also hat er ein mal gesaget / Nemet vnd esset / das
ist mein Leib / Nemet vnd trincket / das ist mein Blut / vnd
bleibet biß an Jüngsten tag.

Er hat mirs lassen auffzeichnen durch den Euangeli-
sten Mattheum 8. Jar nach seiner Himmelfart / durch den
Marcum 10. Jar nach seiner Auffart / durch den Euanges-
listen Lucam 15. Jar nach seiner Auffart / durch den heiligs-
ten Apostel Paulum 20. Jar nach seiner Auffart gen Him-
mel. Das hat er mir lassen sagen / das dieses seine einsetzung
sey / vnd das sollen wir thun / biß das er komme zu richten
die Lebendigen vnd die Todten / vnd sollen stets diese wort
hören / Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib / Nemet hin
vnd trincket / das ist mein Blut. Mein Leib der für euch ges-
geben wird. Mein Blut das für euch vergossen wird / Also
halten wir vns jekund an die Wort.

Wie sollen wir aber diese wort verstehen ? Lieben Chris-
ten / was ist doch dis jimmermehr für eine Frage ? Es ist ein-
ne Frag / das ein Christlich Herz von Herzen darüber ers-
chricket / das ich erst fragen sol / Wie sol ich die Wort des
HERRN Christi verstehen in der ordnung vnd einsetzung
seines Abendmals ?

Meinestu nicht / wenn du / der du bist ein frommer
Man / Wenn du / die du bist eine fromme ehrliche Matron /
wolst vnd soltest deinen letzten willen vnd dein Testament
machen / vnd sprechest zu deinem guten Freund einem / der
dir am liebsten were / Ich wil diß ordnen / legiren vnd ver-
schaffen

schaffen nach meinem Tode soltu haben so viel 50. oder
100. Floren/ vnd er spreche/ wie sol ichs verstehen/ was sollt
es für Gütten sein/ sol es allein auff das Papir auffgezeich-
net sein? Oder sol es allein ein Memorial oder gedechtnis
sein/ wenn ich es lese/ das ich daran gedencke/ es sey dein wil
gewesen/ das du mir es hast verschaffen wollt. Oder das ich
daran als in einer Figur gedencken sol? Da wirstu sagen/
vnd thetest im recht daran/ du bist ein vnuerstendiger nerris-
cher Mensch/ das du gegen mir so misstrawig bist/ vnd mir
nicht mehrers glauben geben wilt. Trolle dich hinweg/ ich
wils einem andern vermachen vnd verschaffen.

Also ist hie auch/ der HErr Christus richtet auff sein
Testament/ da er jekt aus dieser Welt wil abscheidē / solchs
Testament sol sein vnd bleiben / bis an den Jüngsten tag.
Er hats zuuor gesaget zu den Euangelisten vnd Jüngern/
vnd durch den Apostel Paulum / der da ist verzückt gewest
bis in den dritten Himmel/ wie er selber saget / da er auch hie
saget/ Ich habe es von dem HErrn empfangen / Nemlich
im dritten Himmel/ da ers widerholet vnd mir befohlen hat.

Da nu der HErr Christus solches in seinem Testa-
ment gesaget / vnd vns solches lassen sagen vnd auffzeich-
nen / so sol es bleiben bis an das ende der Welt / Warumb
wilstu denn erst fragen / wie sol man die Wort verstehen?
Also lauts/ Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib / Nemet
hin vnd trincket / das ist mein Blut. Nu sprichstu / Es ist
aber ein Sacrament / vnd ein Sacrament das ist ein Si-
gürlich vnd ein bedeutlich ding?

Lieber Christ/ bistu anders ein Christ/ so mustu mit sol-
chen fragen dahinden bleiben / denn ein Kind kan dir bald
darauff antworten/ das spricht: Ich habe diese Regel nicht
in heiliger Göttlicher Schrift/ das alle Sacrament figur-
lich sind. Im alten Testament hab ich wol / das die Opf-
fer sind

fer sind Figuren vnd Bildnis gewest auff den HERRN
Christum/als das rechte Opffer. Aber im newen Testa-
ment mus ich die Wort nicht examiniren nach den Figu-
ren / Dort sind sie Figuren gewesen / Warum? Die War-
heit vnd das Wesen ist noch nicht vorhanden gewesen /
denn Christus ist noch nicht vorhanden vnd in das Fleisch
gesand gewesen / jent aber ist er vorhanden / vnd ist alles ins
werck gesehet / das sie zuvor *præfigurirt* vnd bedeutet haben /
vnd wenn das nicht wer / so weren die Sacramenta im al-
ten Testament besser vnd höher gewesen / Warumb? Im
alten Testament da ist das Lemblein gewesen / welches sie
geschlachtet vnd gessen / vnd sollen doch im newen Testa-
ment die Sacrament viel trefflicher sein / denn im alten Tes-
tament / die da Figuren vnd bedeutung sein gewesen auff
das neue Testament.

So hören wir nu / was wir empfaßen vnd nemen in
diesem hochwürdigen Abendmal / Nämlich / das wir nemen
das / das vns Christus gibt. Er nimpt aber das Brot vnd
spricht / Nemet esset / das ist mein Leib / Womit esse ichs?
mit meinem Munde / Was empfahe ich aber? Wer nimpt
Brot vnd spricht / Nemet esset / das ist mein Leib / Wer
nimpt Wein vnd spricht / Nemet trincket / das ist mein
Blut? Ach du getrewer HERR Christe / sol ich dir die Ehre
nicht thun / das ich deinen Worten / wie sie lauten / in deinem
Testament glauben geben solte? Sol ich zweiffeln? wo sol
ich hingehen / das ich eine glossam oder Auslegung finde?
Nirgends / Ich gehe zu dem heiligen Apostel Paulo / der
legets aus vnd spricht / Das Brot das wir brechen / ist das
nicht die gemeinschaft des Leibs Christi? Den Kelch den
wir segnen / ist der nicht die gemeinschaft des Bluts Chris-
ti? Gott lob vnd danck. Warumb? Wenn wir das ges-
segnete Brot essen / vnd den gesegneten Kelch / oder Wein /
trincken /

erlücken / so haben wir gemeinschafft mit dem Leib vnd
Blut Ihesu Christi / Warumb? Der wird vns da außge-
theilet / vnd wir empfangen in / vnd haben in in vns / wenn
wir seinen Leib essen / vnd haben in in vns / vnd werden
getrönck mit seinem Blut. Warumb? Wenn solches
Blut wird vns außgetheilet vnd gegeben / vnd wir nemens
vnd haben also / vnser Leib vnd Seel gemeinschafft mit
dem Leib vnd Blut Ihesu Christi.

Wo sol ich hingehen / Wer leget mir solches aus? Da
sprichstu / Der vnd der ist ein gelehrter Man / hat viel ge-
schrieben / vnd ist in einem grossen ansehen / der hats nicht
also / sondern viel anders außgelegt? Ja lieber Gott / es
stehet geschrieben / Alle Menschen sind Lügner. Was
stehet aber alda geschrieben? Gott der Vater saget von sei-
nem Sohn / Den solt ihr hören / vnd wer ihn nicht hören
wird / an dem wil ichs rechnen / darumb gehe ich schlechte
dahin / vnd glaube einfeltig. Denn geleert sein / Creuz vnd
Verfolgung leiden / das bestetiget vnd macht kein Artickel
des Glaubens. Creuz außstehen / Verfolgung leiden / ge-
leert sein / grosse Kunst haben / das sind Gaben Gottes / weiß
man sie recht gebrauchet / Aber keinen Artickel des Glaub-
bens können sie bekrefftigen. Allein das Wort / vnd die
Zung meines Herrn Ihesu Christi / bestetiget mir die
Artickel des Glaubens / Niebln ich gewis / vnd hie stehe ich
festiglich / vnd kan nicht weichen / vnd das ist / das Doctor
Lutherus saget: Das diese Wort / das ist mein Leib / noch
fest stehen / freylich stehen sie noch / vnd werden stehen bis
an Jüngsten tag / vnd trotz allen Teuffeln vnd seinen
Schuppen.

Nu lieben Christen das mercket / das euch durch die
hende des Kirchendieners / wenn ihr empfalet vom Altar
Brot vnd Wein / gegeben wird der ware Leib vnd das ware

E ij

Blut

Blut vnfers HErrn Ihesu Christi. Warumb? Wie kan das geschehen? Er sagt. Ist's gnug das ers sagt? Ja/ denn das sagt mein HErr Christus. Wer ist denn der HErr Christus? Er ist Gott vnd Mensch / Allmechtig vnd Warhafftig. Wenn du nu daran zweiffelst / 1. Ob dein HErr Christus sey Allmechtig / 2. Ob er sey Warhafftig / So bald du kompst mit der glohs / so komestu dahin / das du sagest / Das ist nicht sein Leib / sondern eine Figur / vnd eine bedeutung seines Leibs / vnd kompst vnd sprichst / Der HErr Christus hat nicht war / denn er kan es nicht thun.

Darumb spricht ein einfeltiger Christ / Ich bleib bey meinem HErrn Ihesu Christo / der ist Allmechtig vnd Warhafftig / ein anderer mag zweiffeln / der nicht glauben wil / es gibt mir nichts zu schaffen.

In die vernunfft kompt auch vnd spricht / Wie kan das sein / das hie zu S. Nicolaus / jekt zu S. Thomas / jekt zu Nürnberg / vnd an vielen vnzelichen Orten mehr / sol der Leib vnd das Blut Christi außgetheilet / vnd von einem jeden empfangen vnd genommen werden / vnd sol Leib vnd Blut nicht beysammen sein / Sondern ich sol es vnterschiedlich empfangen / vnter dem Brot den Leib / vnter dem Wein das Blut?

Lieben frommen Christen (Ich rede jekund nicht mit Spöttern) sprecht / wie der Engel Gabriel saget zu der Jungfrawē Maria / bey Gott ist kein ding vnmüglich. Gebet doch Gott die Ehre / Thut wie der liebe Abraham thet / von welchem S. Paulus saget / zum Röm. am 4. Vnd Abraham gab Gott die Ehre / vnd gleubte gewis / das Gott alles thun würde vnd thun köndte / was er verheissen vnd zugesaget. Darumb gebet doch Gott auch die Ehre. Sprichstu / Es ist ein vnmüglich ding? Lieber gib doch
Gott

Gott die Ehr / vnd wenn du das thust / so wird ihm nichts
vnmöglich sein. Wo nicht / so mustu bekennen vnd also
sagen: Gott du leugest / (Also mus ich reden / vnd hab mirs
nicht vorübel / vnd Gott verzeihe mirs / denn es ist nicht an-
ders) Warumb wilstu mir deinen Leib geben / das du nicht
kannst noch vermagst. Seind wir nicht elende verzweiffelte
Menschen / das wir grübeln / vnd wissen doch das es alles
leit an Gottes Allmechtigkeit / vnd seiner verheissung vnd
zusagung.

Gleich wie jener geschrieben hat (Petrus Martyr)
Es sey Gott mit aller seiner Allmacht nicht möglich / das
er solches leisten / vnd mit seinem Menschlichen Leib mehr
denn an einem Ort sein könne. Heisset das nicht erschreck-
lich? Ach das Gott nicht die Erden auff thut / vnd solchen
Gotteslesterern den verdienten lohn gibet. Es sind gelerte
Leut / vnd wir lassen jnen ihre Gaben / vnd ihrer Gab-
ben halben hetten wir sie wollen auff der henden tragen /
Aber wenn einer seine Gaben wil gebrauchen zur Lestes-
rung des Sons Gottes / den fliehen vnd meiden wir / wie
den Teuffel selbst. Das ist nu das ander / Nemlich / das
vns gegeben wird / der ware Leib vnd das ware Blut Ihesu
Christi im Hochwirdigen Abendmal.

Zum dritten.

Warzu wird vns der Leib vnd das Blut
Christi gegeben?

Wir wissen / das vns der Herr Christus
erlangt vnd zu wegen gebracht hat / durch seinen
gehorsam die gnade Gottes / vergebung der Sün-

den / vnd den heiligen Geist. Wenn wir nu gebrauchen /
vnd nemen den Leib vnd das Blut des HERN Christi /
So wissen wir das / was vns Christus erworben hat / an
Stamm des Creukes / das wird vns hie appliciret vnd zuges
eignet / das es vnser sey / vnd das es nicht auffer vns sey
Sondern das wir es zu vñ in vns nemen. Dieselbigen wol
thaten / die er vns mit seinem ganzen gehorsam erlangt
vnd erworben hat / die gibt vnd eignet er vns zu in seinem
Hochwirdigen Abendmal.

Zum andern / So nützet vnd dienet vns der gebrauch
des heiligen Abendmals / das wir da mit einander zu sam
men kommen / vnd in der zusammentunfft loben vnd prei
sen wir Gott den Allmechtigen Gott Vater / Sohn vnd
heiligen Geist / für solche seine vnaussprechliche wolthat
ten / das er vns gibt sein Wort / das er vns seinem Sohn
einverleibet durch die heiligen Lauff / vnd zum oberflus
vns noch speiset vnd trencket mit dem Leib vnd Blut seines
geliebten Sons / vnser HERN Ihesu Christi. Darumb
heist es *ευχαριστία*, da wir Gott mit vnsern Zungen vnd Lip
pen loben / vnd das fröliche *Te Deum laudamus*, HERR GOTT
wir loben dich / singen.

Zum dritten / So bekommen wir ein *Viaticum*, einen
Zehrpfennig zu vnserer Reif / wir können hie nicht bleiben
in dieser Welt / wir haben eine Reise / du vnd ich / *transeun
dum est*, &c. Was haben wir für einen Zehrpfennig? Wenn
einer reisen vnd vber Land ziehen wil / der mus sich schicken
vnd gefast machen mit einer guten Zehrung / damit er fort
kommen kan / Da haben wir einen Zehrpfennig / der wird
vns gegeben im hochwirdigen Abendmal / Nemblich / der
Leib vnd das Blut Ihesu Christi.

Wenn wollen wir auff sein? Ich habe allbereit allda
den Zehrpfennig / Es komme der Todt wenn er wil / vnd
sey

son umb die Herbrig geschaffen wie es wil / so habe ich einen
guten Behrpfennig / ich wil wol ankommen.

An diesen dreyn nützen haben wir wol zu lernen / vnd
vns auffzuhalten wider den Tode vnd Teuffel / wer wil vns
was anhaben / wenn ich vnd du / vnd wir alle wissen / das
wir empfangen haben / den waren Leib / vnd das ware Blut
Ihesu Christ / vnd durch welchen Leib vnd Blut das wir
empfangen haben / dem Teuffel / der Sünden / dem Tode /
aller gewalt vnd macht genommen ist. Wer wil sich fürche-
ten? Niemand nit / sondern da heisse / Ob wir wol Fleisch
vnd Blut haben das sich fürchtet / dennoch haben wir den
Herrn Christum in vns / der saget / Sey getrost mein Son /
ich hab den Teuffel vnd die Welt überwunden.

Also können wir mit vnser Seel / wenn dieselbe als ei-
ne schöne Monstranz getragen wird / denn da haben wir
den Leib vnd das Blut Christi genossen vnd empfangen /
für Gott frölich erscheinen.

Zum vierdten.

Wer empfehet es würdiglich?

Der empfehet das Hochwürdige Abend-
mal vnser Herrn Ihesu Christi würdiglich / der
da bringet ein zerschlagenes vnd zerknirsches Herz /
Das ist der sich schlechtes erkennet für Gottes Angesicht /
als ein elender armer Sünder / vnd spricht / Herr Gote
Vater / Ich weis nichts das ich gutes gethan hette / Son-
dern allein das bringe ich zu dir / Herr sey mir gnedig vnd
barmherzig vmb deines geliebten SONS Ihesu Christi wils-
ten / vnd nim mich als ein Vater seinen verlornen Son
wider

BRUS

wider zu genaden an/erbarm dich meiner/vnd sey mir gnedig/
Ich glaub an deinen Son/den du mir hast fürgestellt/
desselben Leib/ den er mir zu essen befohlen hat/wil ich nach
seiner ordnung vnd einsetzung empfangen vnd essen/ dessel-
ben Blut/ das er mir zu trincken befohlen hat/ das wil ich
trincken/omb desselben willen sey mir gnedig vnd barmherzig/
vnd gebe mir deinen heiligen Geist/ das ich mich auff-
halte/wider alle anfechtung/wider alle trawrigkeit/wider
die Sünd/wider die Welt/wider den Teuffel vnd Todt/
vnd das ich sein vnd bleiben möge allhie/vnd von nu an bis
in ewigkeit dein Kind/vnd durch dis dein einiges Kind/
meinen Heyland Ihesum Christum/gib mir deinen heili-
gen Geist/das ich dir hinfort zu ehren leben/vnd nicht ges-
rahten vnd fallen möge in Irrthumb/sondern das ich sein
vnd bleiben möge ein Tempel vnd Wohnung Gottes heil-
ligen Geistes. Der empfehls würdig/ Warumb? Denn
wer seine vnwürdigkeit erkennet/ der suchet vnd erlanget
vergebung der Sünden/Wardurch? Durch den HErrn
Christum/vnd bittet Gott den heiligen Geist/das er sein
vnd bleiben möge sein Tempel vnd Wohnung.

Wenn aber einer hingehet in vnbusfertigkeit/fortset-
zet in Sünden wider sein eigen gewissen/vnd sellet wider
fürsichtiglich in seine vorige Sünd/der ist vnwürdig/vnd
der empfehls zum gericht/Ein frommes Herz aber/das
Gott bittet omb seinen heilige Geist/der empfehlet es recht/
zu trost seines gewissens/vnd zu sterung vnd mehrung sei-
nes schwachen glaubens.

Zum letzten.

Von eusserlichen Ceremonien.

Was

W Als nu die eusserlichen Ceremonien vnd
geberden belanget / da weiß sich ein jeder Christ
wol zu halten. Der heilige Apostel Paulus sa-
get / Man sol züchtiglich hinzu gehen / ohne stols vnd hoff-
fart / sein demütig. Die geberden sollen auch Christlich sein /
wie er saget / wenn ihr zusammen kommet / so harre einer
des andern. Die Ceremonien die nemen vnd geben nichts /
sind auch kein Artickel des Christlichen Glaubens / Aber
ein Christ sol sich sein züchtig vnd ehrlich hierinne ver-
halten.

Die Alten / wie noch grosse Herrn vñ Oberkeit thun /
wenn sie zum Hochwirdigen Abendmal des Herrn Christ
gangen / so haben sie ire Behren / die sie sonst Amptshal-
ben pflegen an der seitten zu tragen / hinweggethan / vñ ohne
Wehr hinzu gegangen / mit grosser Reuerenz vnd ehrers-
bietung.

Item / Wenn einer gehen / oder aber sich führen vnd
tragen hat lassen können / der hat sich nicht daheimen in sei-
nem Hause allein speisen lassen / wie noch an etlichen orten
zu geschehen pfeget / welches aber nicht recht ist / von keinem
Diener der Christliche Kirchen / der solches heimlich reicht /
auch nicht von deme / der jm das lest in das Haus nachtra-
gen / wenn er selbs kan zu Weg vnd Steg gehen.

Huniades / der des Königs Matthe in Bubern Vas-
ter gewesen / da derselbige krank ist / wil mā jme / aus antrei-
ben seiner Kähte / das Hochwirdige Abendmal des HERRN
Christi bringen vnd geben. Da spricht er / Nein / der HERR
Christus sol sich so viel nicht demütigen / das er zu mir in
mein Haus gehe / sondern ich wil selbst zu jm kommen / vnd
wo ich nicht gehen kan / mich dahin führen lassen. Vnd
spricht weiter / wie oft vnd viel bin ich zugefallen geritten
meinen guten Freunden / solt ich mich nicht auch tragen
lassen

D

lassen

lassen zu meinem HErrn Christo/ vnd alda empfangen seinen Leib vnd Blut. Es ist wol war / wenn einer vberreitet wird / mit Leibes schwachheit / vnd einer auff seinem Siechbette das Abendmal begeret / das ist nicht vnrecht / vnd das sol sein.

Die Christen aber sollen bedencken / wenn sie noch starck vnd bey guter gesundheit sein / das sie den HErrn Christum vnd sein heiliges Abendmal nicht verachten / noch jnen dasselbe anderswo / denn in der Christlichen versammlung reichen lassen. Wie denn ein frommer Prediger thet / der kaum zwu stund hernachmals gelebet / Der sprach / Ach / ich wil es versuchen / vnd meinem HErrn Ihesu Christo entgegen gehen / welches auch geschehen / vnd nach dem er den Leib vnd das Blut Christi empfangen / ist er bald hernach verschieden.

Die Alten haben auch die Jugend vnterweiset / wenn du hinzu gehest / vnd den Leib vnd das Blut Christi empfehest / so fare nicht alß bald mit der Faust zu dem Munde / vnd treib ein gewisch daran / Sondern nim deine Zunge vnd leck das Blut Ihesu Christi fein züchtiglich / vnd halte es nicht für etwas anders. Das ist geschehen zu allen zeiten / das man feine Ordnung vnd Disciplin gehalten. Aber zu vnser zeit ist es leider dahin kommen / das man fast nichts mehr fraget. Züchtige / fromme / Gottsfürchtige Christen aber wissen sich wol zuuerhalten.

Nu zum Beschlus.

Weil ihr nu die Lehr vom Hochwirdigen Abendmal des HErrn Christi gehöret / so befestiget vnd bekrefftiget jr dieselben durch anruffung Gottes /

Gottes/ vnd lasset euch nichts irre machen / es komme auch
her von weme es wolle/ vnd erinnert euch des Stiffers des
Herrn Ihesu Christi. Wer disputiren / gaucklen vnd
zweifeln wil / der thu es auff sein abentherer. Wir wissen
noch von keinem/ den man für hochgelehrt vnd ansehnlich
gehalten / deme es wol darüber ergangen wer/ sondern sie
sind alle angelauffen/ vnd gestraffet worden.

Ir wisset vom Berengario / der der Anfenger gewesen
ist dieses Streits in Franckreich/ wie derselbige von dieser
Welt hat sollen abscheiden/ ob er wol zuuor seinen Irrthum
offentlich wider ruffen/ hebt er dennoch an/ Ach/ heut wer
deich sterben vnd erscheinen für dem Angesicht Ihesu
Christi / Aber ich besorge mich / ich werde erscheinen mir
zum Gericht vnd Verdammis/ aus vrsachē/ ob ich wol mei-
nen Irrthum öffentlich erkent vnd bekent/ so habe ich doch
nicht wider zu rück brengen kinnen / die ich mit meiner fals-
chen Lehr vom Abendmal verführet habe / das saget Beren-
garius von sich selbst.

Wie es dem Carlstadt ergangen hat/ dem wüsten heil-
igen/ das habt jr andermal gehört/ wie er lang gestürmet
vnd viel wesens gestiffet vnd angerichtet hatte in der Kir-
chen / wie die von Basel von ihm geschrieben haben. Wie
derselbig predigt / so stehet der Bürgermeister in seinem
Stul/ gegen im vber/ zu dem kommet ein langer schwarzer
Man/ vnd stellet sich neben den Bürgermeister/ dem Pres-
digstul gegen vber / vnd ist bald widerumb aus der Kirchen
vnd in das Carlstadts Haus gangen/ vnd alda seinen Son
allein gefunden/ welchen er genommen/ denselben in die hö-
he auffgehoben/ als wolt er in wider die Erden stossen / vnd
doch vnuerletzt gelassen/ aber ihm befohlen/ er solte dem
Carlstadt seinem Vater anzeigen/ das er nach dreien tagen
kommen vnd in holen wol/ welches denn auch ist geschehen.

D ij

Denn

Denn Carlstadt/ nach dem er geprediget / gehet er zu dem
Bürgermeister / vnd fraget / wer der sey gewesen / so neben
im in dem Stul gestanden / Der Bürgermeister zeigt an/
er habe niemands gesehen. Wie er heimkompt / da zeigt
im sein Son den handel an / darüber er erschrocken / vnd in
eine gehlinge Kranckheit gefallen / vnd nach dreyn tagen
gestorben ist / das ist dem Carlstadt begegnet.

Zwingl der sicht das an auch mit grossen Sturm /
das auch Doctor Lutherus saget vnd schreibet / Ihr werdet
es sehen vnd erfahren / ehe denn zwey oder drey Jar fürü-
ber gehen / So wird Zwinglius vnd Decolampadius oder
Haußschein / die Hent vber den Kopff zusammen schlagen /
welches denn auch geschehen.

Zwinglius der schreibet von sich selber in seiner Epis-
stel / da im einer hefftig widerstanden / vnd in beschuldiget /
das er zu weit von dem rechtē verstand der wort des HErrn
Christi abgetreten / vnd das es ime vnmöglich were / das er
beweisen köndte / das das wörtlein (Ist) solt nicht mehr sein
vnd heissen / denn allein es bedeut meinen Leib / Denn ob
wol sonst etliche Exempel weren / darinnen das wörtlein
(Ist) so viel heist als bedeutet / so weren doch solche Exem-
pel lauter Parabel vnd Gleichnis / wie sich auch selbst auß-
legten. Auff solche einrede ist Zwingel hefftig sehr bewegt
worden / ist zu Hause gangen / sich hin vnd wider bedacht /
vñ gesucht / ob er ein Exempel in der Schrift finden möcht.
Aber endlich so kompt ime zu nachts im Traum für / als
disputire er widerumb / vnd könne nichts fürbringen / das
sich reimte / darob er denn erschrocken / aber ohn gefehr sey
einer bey ihme gestanden / könne aber nicht wissen / an ille
fuerit ater, an albus, Ob er schwarz oder weis gewesen / der
hat im gesagt vnd eingeplesen die wort so im 2. Buch Mos
si am 12. stehen / das ist das Passah des HErrn / So bald er
das

das Besicht gesehen vnd gehört/schreibt er/vnd also siehet es in seiner Epistel/ sey er alzbald auff die Cankel getretten/ vnd daruon weitleufftig geprediget. Aber nicht lang hernach/ ist er im Zürcher Krieg erschossen worden / vnd umbkommen / vnd nach deme er ein fetter dickter Man gewesen/haben die Lands vnd Kriegsknecht/stücken aus ime geschnitten/vnd darmit die Stiffel vñ Schuch geschmiret.

Decolampadius aber/ der sonst ein frommer Man sol gewesen sein / da der gehört hat vnd erfahren/ das Zwingli us so zemmerlich todt sey / wird er darüber hefftig bekümmert./ vnd ist endlich auch in seinem Bette todt funden worden. Dieser Decolampadius/ da er zur zeit von einem Deutschen Fürsten ist zu rede gesetzt worden/ der zu im gesaget / Die Lutherischen die haben dennoch den Text für sich/ jr habt nur ein blosser Glosse / da gibt er die antwort/ Genediger Fürst vnd Herr / es ist war / vnd ich für meine Person wolte/das mir die rechte Faust wer abgehawen gewesen/ ehe ich von diesem Handel einen Buchstaben geschrieben hette. Da er auch auff ein zeit im Bett krank leit/schreiet vnd bitt er/ Ach Herr gib mir nochmals einen rechten verstand / vnd habe ich geirret / So verzeihe mir gnediglich diesen meinen Irrthumb / vnd bringe mich auff die rechte Bahn/ welches denn einer seiner guten Freund/ so bey im gewesen/gehört/sich verwündert/ Hilff lieber Gott/ ist das so ein gelehrter Man / vnd hat so viel von diesem Handel geschrieben/vnd ist noch seines dinges so vngewis.

Wie hats ergangen zu vnsern zeiten / das die Sacramentirer zu öffentlichen *Antitrinitarijs* worden sind.

Schynus ist der nicht zu einem öffentlichen *Antitrinitario* worden?

Sylvanus/ der ist zu Heidelberg ein Professor gewesen/ vnd hat mit etlichen seiner Gesellen zu den *Antitrinitarien*

D iij

sich

sich begeben wollen / wird aber auff dem wege gefenglich
eingezogen / vnd hat die Obrigkeit Bezam / zu Genff jesis
ger zeit Weibel vnd Heerfürer der Sacramentirer / *confu-
liret.* was er mit jme thun sol. Da gibe Beza antwort / Er
sol jme lassen sein recht thun / den es ist jm nicht zu trawen /
ob er möchte bestendig bleiben. Wil er aber bestendig blei-
ben / so ist jm besser / das er in solcher bekentnis alsbald ab-
scheide / welchs denn geschehen / vnd ist mit dem Schwerdt
gerichtet worden.

Adamus Neuserus ist sein Gesell / vnd ein Prediger
zum heiligen Geist gewest zu Heidelberg / der kompt zu den
Türkischen Keyser gen Constantinopel / lest sich beschneidē /
nimpt den Türkischen Alcoran an / vñ wird ein Einspen-
niger Knecht / vnd treibet solche grawsame Gotteslestē-
rung wider den HERN Christum / das nicht dauon zu sas-
gen ist / vnd trincket sich alle tag / damit er das gewissen still-
len möchte / doll vnd voll / wenn er aber nüchtern ist / schüt-
tet er grewliche Gotteslestērung aus / welchs er hat etliche
zeit getrieben / vnd ist endlich auch in solcher Gotteslestē-
rung / für wenig Monat gestorben. Wir haben auch ein
schrecklich Exempel in diesen Landen / Gott behüte vns fer-
ner. Darumb lasset vns gewarnet sein / vnd den HERN
Christum nicht meistern vnd oberklügeln / so wird der HERN
Christus ganz warer Gott vnd Mensch / vnd mit seinem
heiligen Geist bey vns sein / vnd vns bey dem einfeltigen
warhafftigen verstande seines Worts erhalten. Wel-

ches / das es geschehe / Helffe vns Gott Vater /
Gott Son / vnd Gott heiliger Geist /
welchem sey lob / ehr vnd preis /
in alle Ewigkeit /
Amen.

Bedruckt zu Leip=
zig / durch Jacob Ber=
waldts Erben.



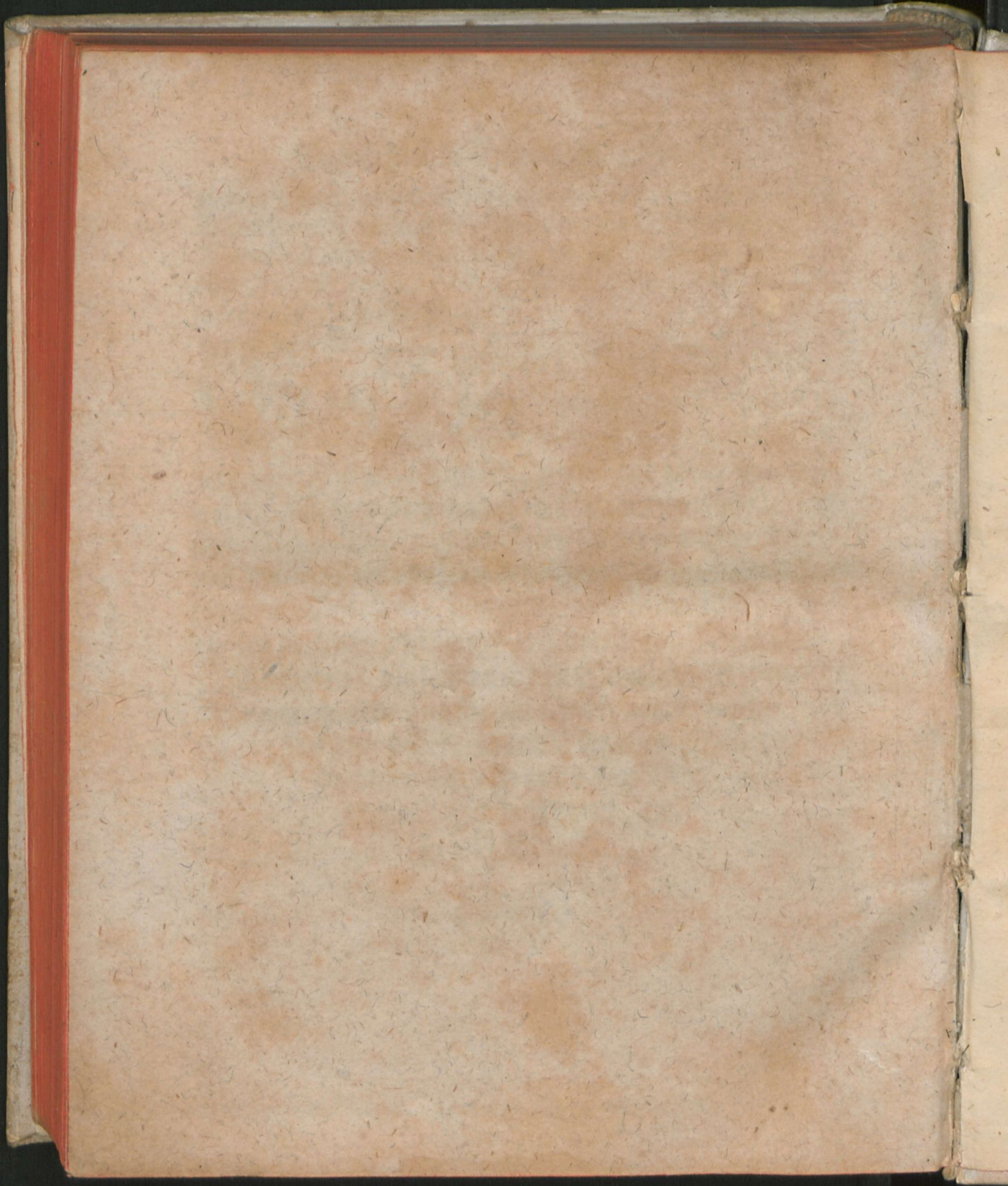
Anno 1577.

—

Rechnung der

Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Blatt 127.

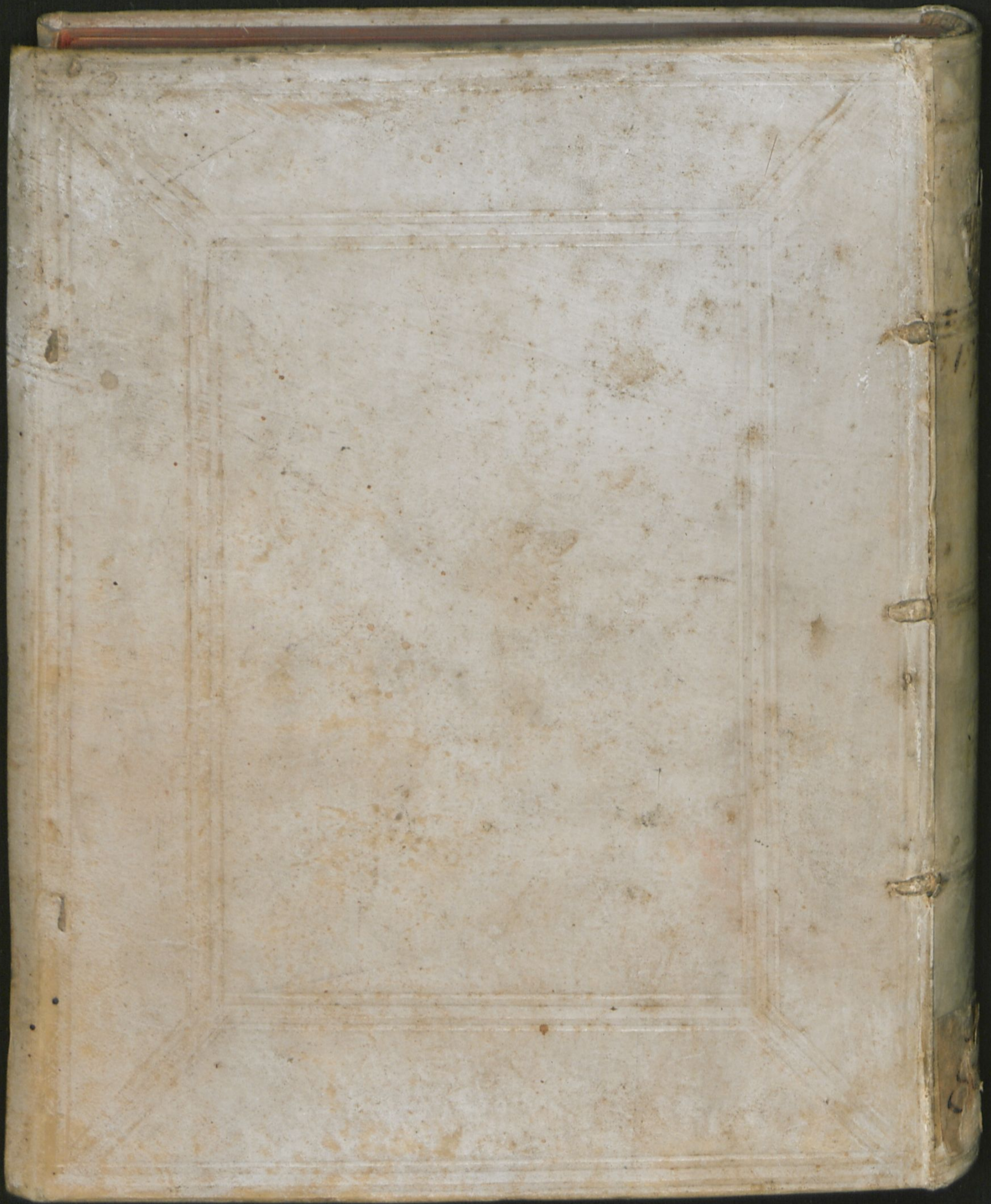


44 $\frac{15}{2}$

AB 44 $\frac{15}{2}$

X 219 8768 Sb.

241





Eine Christliche Predigt
Zum Hochwürdigem
Abendmal des Herrn Christi/Gesche-
hen zu Leipzig am Grünen Donnerstag/
Durch den Ehrwürdigen/Hochges-
lehrten / Herrn

Nicolaum Selneccerum / der heiligen
Schrift Doctor/Pfarherrn vnd *Super-*
perattendenten der Kirchen
daselbsten/ etc.

Auffgezeichnet vnd geschrieben/
Durch
M. Erhartum Bundtman Egranum.



M. D. LXXVII.

In summa de summa

